





Das Charlower Börsecomité auf Bitten einiger Exporteure an den Finanzminister mit der Anfrage gewandt, was mit denjenigen Getreidetransporten geschehen solle, die vom Ausfuhrverbot unterwegs betroffen wurden. Es erweist sich nämlich, daß eine Menge Waggons mit Getreide beladen, an der Grenze stehen, aber nicht hinübergelassen werden. Die Abfender suchen darum nach, wenn der Durchlaß ins Ausland nicht freigegeben wird, sie von der Frachttzahlung für den Hinweg bis zur Grenze und zurück zu befreien (was pro Waggon circa 800 Rbl. ausmacht.) Eine Antwort auf das Gesuch ist noch nicht erfolgt.

**Minst.** Von hier wird über folgendes gräßliche Verbrechen berichtet: Der Bauer Wassili Michailow processirte schon seit einer Reihe von Jahren mit seinem Vater und Bruder wegen eines Stückes Land. Da er aber den Proceß in allen Instanzen verlor, so beschloß er, sich mit ihnen auf andere Weise auseinander zu setzen; er beschloß, den Vater und den Bruder mit einem Beil zu tödten und wartete zu diesem Zweck einen günstigen Moment ab. Als er bemerkte, daß sie irgend wohin fahren wollten, nahm er das Beil und ging desselben Weges, den jene kommen mußten. Der Bruder Wassili saß auf dem Wagen, der Vater ging voraus. Der Verbrecher warf sich zuerst von hinten auf den Bruder, dem er mitleidlos den Schädel durch einen Schlag auf die Schläfe spaltete; darauf warf er sich auf den Vater. Als der letztere bemerkte, daß die Sache schlecht stand, versuchte er es, sich zu verteidigen, aber der junge Burische warf ihn auf die Erde und verfehlte ihm vollständig kaltsblütig mit dem Beil Schläge auf den Kopf und die Brust. Nachdem der vertheerte Mensch seine blutige Arbeit vollbracht hatte, ließ er seine Opfer auf dem Wege liegen und ging ruhig nach Haus. Der ermordete Vater war 70, der Bruder 35 Jahre alt.

**Vibau.** Im Oktober zählt man hier einkommend vom Auslande 65 Dampfer und 7 Segler mit zusammen: 16,192 gemessenen Lasten, vergleichend den Oktober vorigen Jahres: 99 Dampfer und 10 Segler mit 21,394 Lasten; vom Inlande Cabotagefahrt 88 Dampfer und 32 Segler mit 4,802 Lasten, im Oktober 1890 23 Dampfer und 39 Segler mit 3,943 Lasten.

Vom 1. Januar bis zum 1. November d. J. liefen ein 1229 Schiffe vom Auslande und 888 Küstenfahrer gegen 1118 resp. 434 zum selben Datum vorigen Jahres.

**Jekaterinburg, Gov. Perm.** Folgende für den herrschenden Nothstand charakteristische Sätze entnimmt der „Rev. Beob.“ einem vom 21. October c. datirten Privatbriefe eines Gutsbesizers aus Jekaterinburg:

„Die Hungersnoth ist hier groß, das Pud Roggenmehl kostet 2 Rbl. 10 Kop. Ich bin noch so glücklich, meine Arbeiter mit Brot, bereitet aus Wehl und Kartoffeln, zu ernähren. Das Fleisch ist billig; eine Kuh kostet drei Rubel, ein brauchbares Pferd einen Rubel. Einige Dörfer nähren sich von in Wasser gelochten Birtenblättern.“

### Ausländische Nachrichten.

Dem neuen deutschen **Marinenhaus** hat die Deutsche Reichsregierung, welche in Anknüpfung an die Caprivische Denkschrift von 1884 die Vermehrung der **Marinens-** und **Werkstätten-** sowie des **Seecorps**, der **Seelabellen** und des **Marineingenieurcorps** rechtfertigt. Die Denkschrift geht davon aus, daß es in einem künftigen Kriege vor Allem darauf ankommen werde, in kurzer Zeit

mit einer möglichst großen schlagfertigen Flotte auf dem Kampfschiffe zu erscheinen. Dazu sei es erforderlich, daß für die Schiffe der Flotte schon im Frieden genügend starke Besatzungskräfte vorhanden seien und daß diese im Frieden zu keinem anderen Zwecke als der sorgfältigsten Ausbildung für ihre Schiffe verwendet würden, das heißt daß für alle übrigen Dienstzwecke anderes Personal ausreichend vorhanden sei. Zu diesem Zwecke wird gefordert, daß für das Matrosenpersonal ein Friedensstamm von  $\frac{2}{3}$  (bis  $\frac{1}{2}$ ) der vollen Besatzung geordert wird. Weitere Gründe für die Erhöhung des Personalstabs sind die dauernde Besetzung der südamerikanischen Station (mit einem Kreuzer), die dauernde Indienststellung eines Schiffes zur Ausbildung von Schnellabtheilungen und eines dritten Waisens für die Manöverflotte und endlich der größere Mehrbedarf neuer Schiffe im Vergleich zu den älteren Schiffen. Auch müsse man für außergewöhnliche Fälle schließlich Reserve zur Hand haben. Man müsse in der Lage sein, zum Schutze bedrohter deutscher Interessen über den Nahmen der regelmäßigen Indienststellungen hinaus wenigstens ein kleines Schiff jederzeit ins Ausland schicken zu können. Das Personal zur Deckung des Mehrbedarfs sei vorhanden; denn es sei angängig, da die Takelage mehr und mehr in Wegfall kommt, ohne die Leistungsfähigkeit der Schiffsbesatzungen zu beeinträchtigen, einen großen Theil der Stellen mit Nichtseelerten besetzen. Die Verstärkung des Seecorps wird so geplant, daß 157 neue Stellen in Aussicht genommen werden. Für 1892/93 werden neue Stellen geordert für 3 Kapitäne zur See, 3 Korvettenkapitäne, 8 Kapitänleutenants 1. und 2. Kapitänleutenants 2. Klasse sowie 11 Leutenants zur See. Die Zahl der jährlich einzustellenden Kadetten soll von 60 auf 80 erhöht werden.

Die in **commerziellen** Fragen über **Amerika** gewöhnlich wohlinformirte Correspondent der „Daily News“ sendet seinem Blatte einen längeren Artikel über die Folgen des **Mac Kinley-Tarifs**, in welchem er behauptet, daß den beiden Hauptinteressen am Schutzzoll bereits die Augen ausgehen beginnen. Auch **Mac Kinley's** Wahl zum Gouverneur in Ohio ist hauptsächlich der Abneigung vieler Demokraten gegen die Feindschaft zu zuschreiben, die sie durch Stimmenthaltung zu Falle zu bringen suchten, und nicht der schutzzöllnerischen Ueberzeugung der Farmer. Diese letzteren fänden im Gegentheil eine andauernde Vertheuerung aller Verbrauchartikel. Vor Kurzem hätte ein großes Verkaufshaus in Boston eine sorgfältig ausgewählte Liste von 112 Artikeln täglichen Bedarfs aufstellen lassen und gezeigt, daß die Preise durchschnittlich 20 Procent höher wären als vor dem Tarife der diese Gegenstände um ca. 30 Procent höher besteuert. In dieser Liste befinden sich Handschuhe, Männer- und Frauenkleidungsstücke, Polster- und Wollwaaren, Scheeren, Messer, Hüte, wollene Decken etc. Die Vertheuerung von Glas- und Holzwaaren kommt der des Zolltarifs gleich, d. h. 6 bis 12 Procent. Die den anderen Interessenten, den Arbeitern, vorgepiegelte Entschädigung, die Erhöhung der Löhne, sei nicht im Geringsten eingetroffen. Viele der größten Fabriketablissemens haben im Gegentheil die Löhne nicht unbedeutlich reducirt. Die verheißene Einführung der Weibblech-Industrie, um derentwillen man den so hart bekämpften Zollsatz für Weibblech verdoppelt, haben sich ebenfalls als unglücklich herausgestellt, und alle Gerüchte von neu gegründeten Fabriken dieser Branche seien nichts als Humbug.

„Fürchtest Du Dich?“ Fürchtest Du, daß ich Dich hier unmöglich machen, daß ich Dich verrathen könnte? Du hast nicht unrecht, das zu fürchten, — es ist eine Kette gefährlicher Geheimnisse, welche uns verbindet, aber — es ist eine Kette, zu sehr geschmiedet, als daß sie sich lösen ließe, und während Du so vor mir stehst, wie jetzt, bist Du mir noch immer beizuhilfen, wenn ich einste, daß ich nicht auf Dich zu verzichten gewillt bin. . . Wie einste, ja, — um so mehr, da die Fassung die inzwischen geschwundene Jugend erjeht. Waren wir nicht glücklich wie Kurlitaußen? Du bist älter geworden, aber auch ich, und — der goldene Rahmen macht das elendste Gemälde werthvoll. Laß mich also ruhig gewahren. Ich denke, daß Du mir einigen Dank schuldest. Durch mich erst lernst Du erkennen, was Glück ist, — oder wirst Du leugnen, daß Du einste glücklich warst, über die Massen glücklich?“

Sie hatte sich völlig gefaßt; indeß sie ihm antwortete, wandte sie sich halb ab. „Ich wählte wenigstens, es zu sein!“ sprach sie leise. „Der Himmel verzehe es mir, wenn ich den Lockungen eines Dämons Folge gab. Das Glück wählte genau so lange, wie die Leidenschaft anhielt, dann war Alles vorbei und ich weiß nicht, ob das Glück ist, nach welchem die Menschen so raslos jagen. . . Du, Du hast nur kalten Hohn für mich!“ fuhr sie mit flammendem Blick, immer vorachtig gedämpften Tones, fort. „Es ist nutzlos, verächtlich zu Dir zu sprechen. Ich vergaß mich. Verzeih' mir! Zwischen jenem einste und jetzt liegt eine weite Klüft, die nichts überbrückt, und ich war thatsächlich eine Narrin, an jene ferne, unüberererringliche Zeit zurückzudenken, deren ganze Erinnerung das Gedächtniß in sich einschließt. . . Neden wir nicht mehr davon. Sage mir vielmehr ohne Umschweife, was dich hierher führt. Unterredung könnte dem Diener auffallen.“

„So heende dieselbe doch!“ gab er ihr lächelnd zurück. „Ich habe Dir gesagt, was ich vorhabe, und Du solltest wissen, daß, was ich will, ich auch zur Ausführung bringe.“

„Du bestehst auf Deinem Vorhaben?“

### Die englische Baumwoll-Industrie.

Ein Thema von ganz besonderem commerciellen Interesse behandelte unlängst Dr. Gerhard von Schulte-Gaevernigh im Kaufmännischen Verein zu Leipzig in längerem, lebendigem, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage: die englische Baumwoll-Industrie.

Die englische Baumwoll-Industrie bietet für uns eine ganze Reihe höchst interessanter Gesichtspunkte. Sie, welche die längste Geschichte hinter sich hat, stellt am reinsten und ausgebildetsten die Verhältnisse unserer Großindustrie dar, sie ist eines der Mittel, durch welche die englische Nation gerade die Märkte zu erobern bestrebt ist, die noch heute gleichsam mit einem Schleier bedeckt sind. Die englische Baumwoll-Industrie hat ihren Sitz in der Grafschaft Lancashire, wo die Vorzüge der nahen Meeresverbindung Handel und Verkehr auf's Wirksamste unterstützen, mo atmosphärische und klimatische Vorzüge die Spinner in die Lage setzen, Nummern von über 150 zu spinnen. Im vorigen Jahrhundert war Lancashire arm und vernachlässigt. Aus Alba vertriebene Weber siedelten sich in Manchester an und brachten in die von der Cultur vernachlässigte Stadt die Baumwoll-Industrie. Letztere gewann einen Umschwung, wie er größer in der Weltgeschichte nicht bekannt ist, als die Großindustrie an die Stelle des Kleinwerbes trat, als Erfindungen und mit ihnen das System Robert Arkwright diese Großindustrie unterstützten.

Diese Erfindungen waren nur möglich unter dem Druck der Verbilligung der Produktionsmittel. Die Wolle war dasjenige, was Englands Güthe auszumachen schien, zu Gunsten der Wolle wurde die Baumwolle möglichst aufgenommen. Und doch war es die letztere, welche Englands Größe schuf. Der Staat ließ die Baumwoll-Industrie unregulirt, sie wurde das Stiefkind der Gesetzgebung. Dadurch aber erbob sie sich in der Freiheit der Concurrenz und in der bürgerlichen Freiheit zu einer wirklichen Großindustrie. Sie nahm im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts einen Aufschwung, wie er in der ganzen wirtschaftlichen Geschichte noch nicht dagewesen ist; sie war es, welche den gewerblichen Classen des Bürgerstandes fürstliche Vermögen zuführte. Der Aufschwung ging stetig vorwärts, dann am Ende der 20er Jahre trat eine Reaction ein, die sich in den 30er Jahren verschärfte und zu einer ein Jahrzehnt dauernden, aus verschiedenen Ursachen hervorgegangenen Handelskrise führte. Die Getreidepreise waren enorm gestiegen, auf dem Continente setzte vielfach in verstärktem Maße das Protections- und Schutzzollsystem ein, und die socialen Verhältnisse jener Zeit, wie sie die aufkommende Großindustrie allenthalben zu zeitigen pflegt, schufen gefährliche terroristische Zustände. Es waren gewisse Uebergangszustände, aus denen sich eine Bewegung entwickelte, welche lediglich capitalistischer Natur war. Die Industrie regte durch die Macht des Capitals. Wenn wir die englische Baumwoll-Industrie der 30er Jahre mit der heutigen vergleichen, so sehen wir, daß Richard Cobden nicht zu viel gesagt hatte, als er aussprach, daß sich der Handel verdoppeln werde. Er hat sich aber nicht verdoppelt, sondern vervielfacht.

Nach langer schwerer Stagnation ist Manchester der Handelsmittelpunkt der Welt geworden, und mit Reid sagt ein offizieller Berichterstatter der Vereinigten Staaten: wo kein englischer Kaufmann ist, da ist kein Kaufmann. Die englische Baumwoll-Industrie hat einen gewaltigen Aufschwung genommen. Während sie 1840 13 Millionen Spindeln besaß, hat sie heute deren 48 Millionen; die

Sie tastete nach der Kante des Tisches, neben welchem sie stand, birstet, ihre neue Anwendung von Schwäche um jeden Preis vor ihm zu verbergen.

„Ich denke, ich habe es Dir in nicht misszudeutender Weise erklärt!“ gab er ihr um desto eisiger zurück.

Sie rang nach der Sprache; wiederholt mußte sie Anstrengungen machen, ehe es ihr gelang, Laute zu finden.

„Wohlan, so sei es denn, — alle Folgen auf Dein Haupt!“ preßte sie hervor.

Mit metallener Kälte begegnete ihr sein Blick.

„Alle Folgen auf Dein Haupt!“ gab er ihr schroff zurück. „Weshalb hieltst Du mich davon ab, sofort zu Herrn Volkheim zu gelangen? Wenn etwas Auffälliges daran gefunden werden kann, so ist es diese zwölftägige, lange Unterredung zwischen uns, welche Dein Werk ist. Hättest Du mich gewahren lassen, — was ich auch vorhabe, es hätte nicht im geringsten Auffallen erregen können.“

Sie heftete ihren Blick auf ihn, durchdringend, als könne sie lesen, was hinter diesen dämonisch schönen Jüngen, ihr verborgen, vorging.

„Wenn Du mich täuschest!“ fließ sie aus. „Gehe noch jetzt, — einen Grund für Dein Hierherkommen will ich schon leicht finden, wenn überall eine Nachfrage stattfinden sollte!“

„Ich sehe die Nothwendigkeit dazu nicht ein,“ gab er ihr spöttisch zurück. „Ich gehe unter keinen Umständen. Höre! Du wählst! Was jetzt ein kurzes Ende. Laß mich bei Herrn Volkheim melden. Wie Du unsere lange Unterredung erklären willst, überlaß ich gern Dir. Aber ihue es jetzt unverzüglich, oder — ich nehme keine Rücksicht auf Dich und spiele einen Roup gegen Dich auf —“

„Sie drohte buchstäblich unzusinken.“

„Du wärest imstande dazu?“ würgte sie hervor.

„Dazu und noch weit mehr!“ gab er ihr eheern, fest zur Antwort. „Zweifelt Du daran?“ (Fortsetzung folgt.)

Webstühle fliegen von 200,000 auf 600,000. Sie trägt  $\frac{1}{4}$  des Exports. Ihre Kraft beruht in der commerciellen Organisation und in der Organisation des inneren Betriebes und der Technik, eine Organisation, wie sie kaum existirt. Es kommt bei dieser Organisation der cotton Broker, welcher die Baumwolle einführt, und der Spinner in Betracht. Zwischen ihnen steht meistens ein Agent. Der Spinnereigang ist ganz local gegliedert; jede Stadt hat ihre besonderen Producte. Die Agenten zerlegen sich in Einkaufs- und Verkaufskommissionaire, während das wichtigste Glied der Weberei, die merchants, wieder sich je nach dem Lande des Exports gruppieren. Alle diese merchants exportiren für eigene Rechnung.

Zwei Vortheile sind der englischen Baumwoll-Industrie eigen. Zu der ungeheuren Verbilligung der Producte trägt einmal die Concentration der Industrie, dann aber auch die Leistungsfähigkeit der Arbeiter bei. Die ungeheure Stärke dieser Industrie bedeutet, daß der englische Arbeiter nicht mehr Neuling ist. Die Stücklöhne gehen herunter, die Wochenlöhne gehen in die Höhe, ein Beweis dafür, daß die Leistungsfähigkeit der Arbeiter eine größere wird. Neben dem heimischen Markt, welcher sehr bedeutend und sehr ausdehnungsfähig ist, bildet Europa für die Baumwoll-Industrie von Lancashire noch ein wichtiges Feld des Absatzes, aber die Industrie erstrebt, nachdem sie Indien gewonnen, noch weitere Herrschaft über die Länder der Erde, vor Allem über solche, welche nicht selbst Industrie besitzen, sondern die agrarische Natur sind: China und Afrika. Auf chinesischem und afrikanischem Boden liegen noch ungeheure Schätze verborgen. Indien bedarf beispielsweise so viel, als ganz Europa zusammen von der englischen Baumwoll-Industrie an Fabricaten bezieht.

Aus Allem wird ersichtlich, wie die Zukunft des Systems der Großindustrie nicht Umflur, sondern Weiterentwicklung bedeutet.

### Tageschronik.

Am 22 Juli d. J. (a. S.) war seit der Gründung des **Ambulatoriums der Gesellschaft des rothen Kreuzes** ein volles Jahr verstrichen und hat aus diesem Anlaß das hiesige Comité der genannten Gesellschaft in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, den Herren Ärzten, welche im Laufe des ganzen Jahres, der heiligen Pflicht dem leidenden Mitmenschen hülfe reich beizuhelfen, so bereitwillig nachkamen, die tiefste Anerkennung der Gesellschaft des rothen Kreuzes zu zollen.

Wie segensreich das Ambulatorium gewirkt hat, ist aus den nachstehenden Daten zu ersehen: Nicht weniger als 12,000 Kranken ist ärztliche Hilfe ungeteilt ertheilt worden. Die Herren Ärzte waren im Ambulatorium täglich von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr, nöthigenfalls auch bis 4 und 5 Uhr Nachmittags thätig und kamen ausnahmslos allen Kranken und ohne Rücksicht auf das gebrauchte Opfer an Zeit und Mühe in der humansten Weise entgegen.

In der verfloffenen Zeitperiode waren im Ambulatorium thätig:

für **Frauenkrankheiten**, die weiblichen Ärzte: **Weller-Pognanska**, **M. Steyn-Sack** und **J. Hobina**, sowie der **Arzt W. Kohr**; für **innere Krankheiten**, die Herren Ärzte: **A. Wildauer**, **K. Jonscher**, **G. Rowalen**, **W. Pinski** und **B. Friedberg**; für **innere und Kinderkrankheiten**, die Herren Ärzte **E. Bedmann**, **E. Sachs**, **A. Reim**, **E. Malow** und **G. Jakubowski**;

### Allerlei.

— **Sonderbare Motivirung.** Prinzipal: „Aber Meyer der Brie ist ja ganz voll Fettsäden; was soll das?“

Commis: „Wie heißt, wird unser Konkurrent doch merken, daß wir sitzen im Fett!“

— **Schwieriger Fall.** „Haste schon gehört, der Dattelkern ist gefallen und hat sich gebrochen beide Arme.“

„Gott, was for a Malheur! Womit wird er jetzt reden?“

— **Erstappt.** „Da sieh mal den Prachthafen an — hab' ich heute gewaschen!“ „Sapperlot, kommt mir aber der bekannt vor!“

„Hast ihn wohl gar schon einmal laufen sehen?“ „Nein, hängen!“

— **Aus dem Kasernenhofe.** Lieutenant: „Sie, Müller, durch Ihre Deuine kann ja das größte Kameel durchlaufen, hat Ihnen denn darauf noch Niemand aufmerksam gemacht?“

„Kell'ut Müller: „Sawohl, Herr Lieutenant, der Herr Feldwebel hat gesagt, er könne selbst durchkriechen.“

— **Prolog.** Kornbauer: „Herr Doktor, zieh'n Sie noch 'n Paar Reiz' hingu!“

Herr Doktor: „Aber, Lieber, Ihre Frau ist ja nur leicht erkrankt!“

Kornbauer: „Das wohl; aber die Reut' sollen merken, daß wir's haben!“

— **Sorge.**

Du wärest mir als Bräutchen, schau, Die Eheuerst' gewiß auf Erden; Doch fürchte ich, daß Du als Frau Mir künftest gar zu theuer werden!

— **Geungene Ansrede.** Pfarrer: „Aber Jakob, müßt Ihr denn, alle Tage betrunken sein?“

Bauer: „Ja wissen's, Hochwürden, I' seh' eben für mei' Leben — gern Nebelbilder!“



für Krankheiten, bei welchen chirurgische Operationen nöthig waren, die Herren Aerzte: A. Krusche und M. Kohn; für Augenkrankheiten, die Herren Aerzte: J. Kolinski, und M. Wikernik; für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden: die Herren Aerzte: S. Donchin, L. Przedborski und Boznahski.

für Magen- und Gedärmliden, die Herren Aerzte: J. Gentsch und B. Handelsmann für Haut- und syphilitische Krankheiten: die Herren Aerzte: J. Wieliczko und W. Wittauer.

Außer den Herren Aerzten, welche im Ambulatorium thätig waren und der lebenden Menschheit in so uneigennützig Weise hilfreich beistanden, gebührt unstreitig und in erster Reihe auch dem Präses der hiesigen Abtheilung der Gesellschaft des „rothen Kreuzes“ Herrn Moskwin, welcher mit rastlosem Eifer für das Bestehen und die weitere Entwicklung des Ambulatoriums sorgt und wirkt, der innigste Dank und die höchste Anerkennung. Wägen auch die Gründer und Protektoren dieses humanen Instituts in ihrem lobenswerthen Eifer nicht erkalten, möge jeder unserer Mitbürger zur Förderung desselben nach Möglichkeit sein Scherlein beitragen, denn Wohlthun ist eine heilige Sache!

Am vergangenen Mittwoch hielten die Mitglieder des Vereins der Lodzer Cylislen in ihrem Clubhause eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nach Vorlesung des letzten Protokolls wurden die Ergänzungswahlen vorgenommen und besteht nun das Comité aus folgenden Herren; Baron J. Heigel Jr. (Präsident), Dr. Eltram (Vizepräsident), L. Lehmann (Vize-Capitain), H. Schner (Secretair), S. Lobiosski (Vize-secretair), A. Krusche (Cassirer), D. Kretschmer (Wirth), W. Ederadorf, R. Klesiger, G. Holtmann (Beisitzer).

Ferner wurde der Generalversammlung ein Projekt vorgelegt das einstimmig angenommen und bestätigt wurde. Es soll nämlich der Saal im Concerthause gemietet werden um dort ein Mal wöchentlich Kunstfahrten vornehmen zu können. Zu diesem Zweck soll zum Bedecken des ganzen Fußbodens auch ein Teppich angeschafft werden, um das Gerassel vollständig zu vermeiden.

Der Verein hat ferner beschlossen, um einen recht regen Verkehr unter den Mitgliedern zu erhalten, auch in den Wintermonaten öftere Versammlungen zu veranstalten und wurde ein Special-Comité erwählt, welches, in Betreff der Errichtung eines ständigen Winterlocals ein Project zu entwerfen hat, das in der nächsten Versammlung zur Begutachtung vorgelegt werden soll. Zum Schluß wurde bestimmt, wie in den früheren Jahren, so auch in diesem Winter auf dem Rennplatz eine Eisbahn einzurichten. Herr Roszkowski hat die Einrichtung einer Conditorei auf der Eisbahn übernommen.

Zum Getreidehandel. Die Residensblätter berichten, daß der Finanzminister ein energisches Vorgehen zur Regelung des Getreidehandels in aller nächster Zeit beabsichtigt. Alle, die sich mit Getreidehandel, in welcher Form auch immer, befaßen — Russen wie Ausländer — werden zur Lösung der betreffenden Handlungspflicht verpflichtet sein. Zuwiderhandelnde sollen bestraft werden das erste Mal mit einer Geldbuße bis zu 25 Rbl., das zweite Mal — bis zu 50 Rbl. und das dritte Mal — bis zu 100 Rbl. bei gleichzeitigem Verbot, ferner Handel zu treiben.

Neue automatische Sessel und Fahrstühle für Kranke und Reconvalescenten. Ein wirklich sehr zweckentsprechendes, originelles und dabei elegantes und solides Erzeugniß heimischer Industrie repräsentiren, wie der „St. Pet. Herald“ meldet, die Stühle, welche Herr A. Johanson in St. Petersburg für Kranke und Reconvalescenten konstruirt hat. Mit ungetheiltem Beifalle wurden dieselben in der Sitzung vom 29. Oct. (a. S.) der Gesellschaft St. Petersburgs Aerzte demonstirt. Neu an der Construction ist vor Allem der Mechanismus, welcher die Sitzpunkte für Fuß, Bein, Rücken und Kopf selbstthätig jeder Bewegung des Körpers folgen läßt, ohne daß es vorher irgend welcher Einstellungen, Verschraubungen oder fremder Hilfe bedarf. Man setzt sich hinein und kann dann jede beliebige Lage einnehmen und festhalten, von der ausreichen Stellung bis in die horizontale Bettlage hinein.

Herr Johanson hat sich seine Construction bereits patentiren lassen.

Wie wir dem „Kur. Codz.“ entnehmen, hat sich ein Consortium aus inländischen Kapitalisten und Industriellen gebildet, welches die Arbeit hat in einigen größeren Städten unseres Landes den Bau der Pferdebahnen zu übernehmen. Die ersten Schritte zur Erlangung der Concession soll das neue Consortium bereits eingeleitet und ihr Augenmerk hauptsächlich auf Lódz, Lublin, Kielce und Petroskoff gerichtet haben.

Zahlungsbeihilfungen. Zwei Moskauer Firmen welche mit Lódz in reger Geschäftsverbindung standen: Spiridon J. Smirnow und Saponow haben ihre Zahlungen eingestellt. Der fallite Kaufmann Herman Krumark in Wladowek, ist auf Veranlassung des Warschauer Commercgerichts in Haft genommen worden.

Wichtiges. Die S. Fromer'sche Gummiwaren-Fabrik, hat Herr A. Wehr käuflich übernommen um selbe bald wieder in Betrieb zu bringen.

Plötzlicher Tod. Eine arme, unbekannt Frau legte sich vorgestern Abend unter einem Fenster des Hauses Nr. 1113 in der Skadowa-Strasse nieder und verstarb bald darauf.

Die Mutter. Der Begründer der neuen Pädagogik Pestalozzi hat den Schwerpunkt der Erziehung in die Hand der Mutter gelegt. Die Forderung nach gebildeten Müttern ist darum eine wohlberedigte. Durch die Mutter wird des Kindes

Wohl und Wehe in seiner frühesten Lebenszeit in erster Linie bedingt; die Mutter ist naturgemäß die erste Erzieherin des Kindes, in physischer und geistlich-ethischer Hinsicht. Nur Krankheit kann eine Mutter an der Ausübung ihrer Pflichten hindern; eine Mutter, die aus anderen Gründen sich abhalten läßt, jenes wichtige Werk der Erziehung zu üben, verdient nicht, Mutterfreuden zu erleben. Wie oft findet der Mangel kindlicher Liebe nur allein hierin seine Erklärung.

Wenn nun das Werk der ersten Erziehung bezüglich des jungen Erdenbürgers ganz besonders abhängig von der Mutter, so folgt daraus die Bedeutung und Stellung der Mutter für die Gesamtheit der Kinderwelt; darum drückt das Wort Mutter in der Sprache aller Völker gleichsam den ersten Hauch unserer Seele aus. Der Mensch kann Alles vergessen, nur seine Mutter nicht. Der Duft, welcher dieses Wort himmlisch umhaucht, ist die Liebe. Die Mutter ist die süßeste Verhimmelung der Liebe auf Erden, ihr Herz ist die Heimath der Liebe, und aus dieser Liebe resultirt der Mutter ganze und große Aufopferung. Liebe und Aufopferung durchdringen sich geheimnißvoll in der Mutterkraft zu einem Gefühl, das allein die Mutter befähigt, im Leben die schwerste Last auf ihrer Schulter zu tragen. Der Mann endet auch im schlimmsten Falle mit der Waffe in der Hand als geweihter Kämpfer, dem Weibe bleibt duldenes Märtyrertod. Wunderbar ist die Macht und Fülle jener Wiederstands- und Ausdauerkraft der Mutter; wunderbar ihre Hoffnung auch dann selbst, wenn Niemand mehr auf den gefallenen Sohn hofft, wunderbar die Fülle ihrer fast unendlichen Liebe, die selbst dort noch liebt und entschuldigt, wo alle Welt verdammt.

Welch eine Tiefe, welch einen Reichthum der Mutterliebe zeigt uns jene Gerichtsrede vor Salomo. Alles will die Mutter ertragen, selbst den Verlust ihres Kindes, nur nicht den Tod desselben. Widen wir hin auf jenes bekannte Ereigniß in Florenz. „Der Löwe ist los, der Löwe ist frei“, so schreit man entsetzt und ein Jedes sucht schleunigste Rettung; nur die Mutter trotzt jeder Gefahr, so lange sie ihr Kind, ihr einziges Leben, nicht gesichert weiß. Was gab denn jener Schweizer Mutter die Kraft, hinaufzuklimmen an jenen Felsen, die zu ersteigen selbst die kühnsten Alpenjäger vergeblich versucht hatten? Es war die Mutterliebe, die sie unaufhaltsam vorwärts trieb und mit übermenschlichen Kräften ausstattete, bis sie ihr geraubtes Kind den Klauen des Löwen wieder entziffen hatte. Und wie war hat doch der Dichter gezeichnet, wenn er singt: „Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt, das Mutteraug' hat ihn doch gleich erkannt?“

Was ist aber das große Geheimniß der Erziehung? Was ist es, das alle Seelenmunden heilt? Es ist nichts Anderes als die Liebe. Liebe ist der göttliche Hauch, der die Welt ins Dasein rief und sie auch erlöste; sie ist auch der Schmerzpunct, der die Welt und Menschenleben in den Angeln hält. Liebe ist jenes große Erziehungsräthsel, das recht zu lösen nur die Mutter vermag; nicht Lehrer, nicht Schule steuern die ersten Samenkörner auf den Herzsaader des Kindes, nein Familie und Mutter sind die Begründer und Regulatoren der physischen Lebensanfänge des Kindes. Und wie tiefes Spüren jene Eindrücke von Familie und Mutter in der Seele des Kindes zurücklassen, das zeigen uns die deutlichen und klaren Erinnerungen aus dem fernsten Kindheitsalter. Wie tief, wie unendlich tief müssen doch jene vom Muttermunde ausgesprochenen Worte sein, daß sie uns noch heute, nach langen Jahren, so deutlich und vornehmbar klingen! Die Schule muß hier befehlen nachsehen. Fröhlich erhebt hieraus zugleich, daß der Schule ein sehr großes Unrecht geschieht, wenn dieselben die sittlichen Schäden der Gegenwart zum Vorwurf gemacht werden, wie es leider so vielfach geschieht. Ist doch die Schule nur ein einziger von den vielen Bildungsfactoren unserer Jugend; Gemeinde, Kirche, Staat, Presse, Sitten, Handel und Wandel, öffentliches Leben etc. participiren an dem Werke der Jugendbildung, am allermeisten aber ist die Familie theilhaftig. Wer aber ist der Genius der Familie? Immer wieder die Mutter. Und ein tieferer Blick in das Leben großer Männer zeigt, daß die Weibzahl derselben die Grundlage zu ihrer Geistesgröße zumeist ihrer Mutter verdanken. Die fromme Hanna ergoz den großen Samuel, die edle Cornelia die beiden Gracchen und Frau Rath Goethe ihren großen Wollgang.

Der Hinblick auf die Wichtigkeit des Mutterberufs läßt uns daher die Forderung als vollberechtigt erscheinen: „Gebt uns gebildete Mütter!“ Es ist dies das Lösungswort der heutigen Pädagogik, und wenn man dieser Forderung Genüge leistet, dann wird es auch mit unserer Schuljugend und überhaupt mit dem ganzen Menschengeschlechte besser gestellt sein. Die Frauen rechter Art sind die Hüterinnen der Religiosität, die zarten Pflegerinnen der Kranken und Armen, die Samaritanerinnen der Verwundeten, auch der geistigen und moralischen. Sie umschweben als gute Geiten die Kampfbühnen der Geschichte und die stillen Dichterstimmer, sie sind noch heute die Engel der Heiden und Dichter.

Darum schuldet die Menschheit solchen Wesen großen Dank. Möge dieselbe nicht Schuldnerin bleiben, sondern sich sofort ans Werk machen und ihren Tribut abtragen, dergestalt, daß sie dem weiblichen Geschlechte eine höhere Bildung — aber nicht ausschließlich geistige — zu Theil werden läßt, die es befähigt, in jeder Hinsicht als würdige Erzieherin an die Wiege des Säuglings treten und in dessen Seele den rechten Grund legen zu können zu einem menschenwürdigen Dasein.

Neuer Post.

Moskau, 17. November. Infolge des starken Getreidetransports vom Süden mietete die Moskauer-Kursk-Eisenbahn 16 Lokomotiven und eine entsprechende Anzahl Waggon. — Das Konzert des Orchesters und Chors der Studenten zum Besten der Nothleidenden ergab den Reinertrag von 7000 Rbl. Der General-Gouverneur fügte der Konzerteinnahme 50 Rbl. hinzu und spendete zum Besten der bedürftigen Studenten 1000 Rbl.

Petroskoff, 17. November. Auf Initiative des Gouverneurs wird hier eine Abtheilung des Nothen Kreuzes errichtet. Der Gouverneur bestätigte die Verordnung über den Getreideverkauf in der Stadt Kargopol auf dem Marktplatz anlässlich des von den Aufkäufern betriebenen Getreidekaufs auf den Höfen und Landstraßen.

Odessa, 18. November. Heute ging der Dampfer „Wladimir“ der Russischen Dampfschiffahrts- und Handels-Gesellschaft nach Salta ab, um den Prinzen Damrong von Siam nebst Gefolge aus Sivadia direkt nach Konstantinopel überzuführen.

Salta, 17. November. Der Dampfer „Drel“ traf hier ein, um die Prinzessin von Wales nach Sjewastopol zu bringen.

Semipalatinsk, 17. November. Heute kam das Eis des Irtysh zum Stehen. Auf den städtischen Ladestellen blieben über 1 1/2 Millionen Pud Weizen liegen, die zum Transport nach Tjumen bestimmt waren.

Telegramme.

Petersburg, 19. November. Die „Bapz. Bzd.“ melden gerüchweise, es solle eine aus hochstehenden Persönlichkeiten bestehende Regierungs-Commission gebildet werden, welche die gesammte Volksverpflegung in den Nothlandsgegenden leiten, Korn eintausen und vertheilen, bzw. verkaufen solle.

Breslau, 19. November. Der „Oberschles. Anz.“ meldet, daß größere Truppendislokationen, bestehend in Verstärkung der Garnisonen des ober-schlesischen Industriebezirks bevorstehen.

Stuttgart, 19. November. Der Minister v. Biers empfing die Besuche einiger ihm persönlich befreundeter Personen und begab sich Mittwoch Nachmittag nach Marienwahl und Ludwigsburg, um dem König und der Königin einen Besuch abzustatten. Abends folgte der Minister einer Einladung des russischen Gesandten Baron Fredericks zum Aben. Gestern früh ist Herr v. Biers nach Paris abgereift.

Wien, 19. November. Heute Mittag fand in der Hofburg die feierliche Renunziation der Erzherzogin Louise unter dem herkömmlichen Ceremoniell im Beisein der Erzherzöge und des sächsischen Gesandten Grafen von Wallwig statt. Nach der Ansprache des Kaisers verlas der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky die Verzichtskunde, worauf die Braut den Eid ablegte. Abdann erfolgte die Unterfertigung der Verzichtskunde seitens der Braut und des Bräutigams.

Wien, 19. November. Der Sultan ließ dem Grafen Kalnoky eine besondere Anerkennung zugehen wegen seiner Erklärung, Oesterreich werde niemals seine Truppen auf Saloniki marschiren lassen.

Wien, 19. November. Die Wiener Blätter beglückwünschten den Minister des Außern, Grafen Kalnoky, zu seinem gestrigen zehnjährigen Ministerjubiläum. — Aus sämtlichen galizischen Kavallerieregimentern werden berittene Grenzwachern formirt werden.

Wien, 19. November. Wie die „Presse“ meldet, hat die rumänische Regierung bei der österreichischen Waffenfabrik 100,000 Repetirgewehre bestellt und einen weiteren Auftrag in gleicher Höhe in Aussicht gestellt. Auch seitens der italienischen Regierung gelte eine Bestellung als unmittelbar bevorstehend.

Wien, 19. November. Im Heeresauschusse der ungarischen Delegation erklärte der Kriegsminister, daß er bei den gegenwärtigen Verhältnissen keine weitere Vermehrung der Artillerie anstrebe. Der Stellvertreter des Kriegsministers Oberst Bellerhinn hält die Einführung des rauchlosen Pulvers bei der Artillerie vorläufig für unthunlich, weil die einzige Fabrik in Preßburg vollauf mit der Beschaffung von Pulverbedarf für die Infanterie beschäftigt sei.

Kirchliches.

Für die hiesigen evangelischen Christen finden im Laufe der künftigen Woche folgende Gottesdienste statt:

A. Trinitatis-Gemeinde: Sonntag, den 22. November, Vormittags 10 Uhr im Bethause der Brüdergemeinde und im Konfirmandensaale Gottesdienst und Abendmahlsfeier. (Im Bethause Herr Pastor Nordthal, im Konfirmandensaale Herr Hilfsprediger Ktempin.) Nachmittags 3

Uhr im Konfirmandensaale Kinderlehre (Herr Pastor Nordthal).

Donnerstag, den 26. November, Vormittags 10 Uhr, anlässlich des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Gallagottesdienst (Herr Pastor Nordthal).

B. Johannis-Kirche: Sonntag, den 22. November, Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst (Herr Pastor Angerstein.)

Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde (Herr Pastor Angerstein.)

Donnerstag Vormittags 10 Uhr anlässlich des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Gallagottesdienst (Herr Pastor Angerstein.)

Stadtmittags-Kinderlehre: Sonntag 2 1/2 Uhr

Freitag Abends 8 Uhr Vortrag (Herr Pastor Angerstein.)

Augekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Komrowski und Dr. Wadowski aus Warschau. — Kerber aus Moskau. — Chotzen aus Bingen. — Walter aus Basel. — Janson aus Offenbach a./M. — Dobrowski aus Petrikau.

Hotel Mannteuffel. Herren: Stein und Höniger aus Warschau. — Detschy aus Gratz. — Langegut aus Norwegen. — Agnew aus London. — Förster aus Tomaszow.

Hotel de Pelagne. Herren: Chnascioki, Hirschhorn, Losz, Konikowicz und Winter aus Warschau. — Trümpi aus Glarus. — Jelinek aus Zelow.

Hotel Hamburg. Herren: Goldflam, Zeliabower, Friede und Finkelsteil aus Warschau. — Lipschitz aus Schaulen. — Sztucki aus Lomza. — Galperowicz aus Bialystok.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Fabrik Wadzew Kunipera Lohlinckomuz aus Ostrowa. — Sewal aus Petersburg. — Mowha Frenkel Petrokowskaja aus Baku. — K. Golvanz aus Berdicheva. — Ljbermanu aus Wilyna. — Bawla aus Dnaburg. — Galypernu Woldborckaja Nr. 211 aus Blyostoka. — Europaiskaja Gost. Tatarokowskomuz aus Moskau. — Gumanz aus Moskau. — Geglina 57 Zool Lewin aus Sadowzew. — Geglina 1402 Blumberg aus Ludum. — Grand Hotel Nieder aus Bendin.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legimation vorzulegen.

Okowit-Preis.

Warschau, den 19. November 1891. In gros pr. Weizen 918<sup>0</sup> Netto. Detail-Preis p. „ „ 930<sup>0</sup> 78% mit Weisse Kop. zu 3/4.

Getreidepreise.

Warschau, den 18. November 1890. Kopelen.

Weizen.	von	
	—	—
Fein Mittel	134	136
Ordnär	130	133
Fein Mittel	92	96
Ordnär	83	90
Gerste	78	81
Gerste	95	110

Couraberiht.

Geldsorten.	100 Gulden =	
	1891.	1890.
Paris	197	197
London	196	196
Wien	100	100
St. Petersburg	100	100
Brüssel	100	100
Frankfurt	100	100
Madrid	100	100
Lissabon	100	100
Neapel	100	100
Rom	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100
Valencia	100	100
Sevilla	100	100
Malaga	100	100
Cadix	100	100
Granada	100	100
Almeria	100	100
Murcia	100	100
Cartagena	100	100
Jativa	100	100
Castellon	100	100
Valencia	100	100
Alcala	100	100
Madrid	100	100
Barcelona	100	100



In den Tagen, Sonnabend, den 21., Sonntag, den 22., Montag, den 23.  
und Dienstag, den 24. November l. J.

findet in den Sälen des Concerthauses  
zum Besten des Lodzer Wohlthätigkeits-Bereins  
ein von den Damen-Commissionen veranstalteter

# Bazar

statt, bei welchem eine reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Sachen,  
die sich sämmtlich zu Weihnachts-Geschenken eignen,  
zum Verkauf gestellt werden. — Jeder Gegenstand wird mit dem wirklichen Werth  
ausgezeichnet sein und ohne jeden Aufschlag verkauft.

Beginn täglich um 4 Uhr Nachm., Ende um 10 Uhr Abends.  
Der Eintrittspreis ist auf 20 Kop. festgesetzt und ist jeder Besucher zu dreistündigem Aufenthalt  
— von 4 bis 7 und resp. von 7—10 Uhr — berechtigt.

Während der Dauer des Bazars werden einige Musikkapellen abwechselnd concertiren.  
Zur Bequemlichkeit des Publikums wird daselbst eine Conditorei errichtet werden.

Am Sonntag, den 22. November wird der Bazar schon von 1 Uhr Nachm. geöffnet sein.  
Das verehrte Publikum wird schon heute zu recht zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen.

Das Comitée.

Das

(3-2)

## Tapissiererei u. Kurzwaarengeschäft Carl Berckenkamp,

Inh. Ernst Mogk,

empfehlte zur Winterfaison:

Tricot-Caillen und Jaquets von Rs. 3.45 an.  
Gestrickte wollene Caillen à Rs. 2.40, 2.70, 3.00,  
3.40, 4.00.

Wollene Tücher, Shawls, Chenille-Shawls, Pellerinen  
und Capotten in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Wollene Damen- und Kinderhandschuhe,  
Unterröcke,

Gamaschen, weiß und bunt,  
Damen- und Kinderstrümpfe,  
Kinderkleidchen und Jäckchen,  
Herrenwesten,  
Kindermägen.

Großes Lager von Strick-, Rock- u. Baumwollen.

### Weihnachts-Ausstellung

angefangener und vorgezeichneter Arbeiten.  
Bestellungen in Stickereien, Aufzeichnen und Confectioniren  
werden prompt und billigst ausgeführt.

Billigste, feste Preise!

### Lodzer Thalia-Theater.

Heute Sonnabend, den 21. November 1891:  
Zum 2. Male:

## Des Nächsten Hausfrau.

Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen.

Darauf zum 2. Male:

### Guten Morgen Herr Fischer.

Operette in 1 Akt nach Lockroy von W. Friedrich, Musik von E. Stiegmann.

Sonntag, den 22. November 1891:

Erste Aufführung der großen Operetten-Parade

## „Lucinde vom Theater“

in 6 Bildern von Emil Nohl, Musik von A. Conradi.

Der Billets-Verkauf zu dieser Vorstellung findet bereits am Sonnabend  
an der Tagescaffe statt.

Die Theater-Casse ist Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von  
4—6 Uhr geöffnet.

Die Direction des Thalia-Theaters.

Das Tuch-, Cord-, Teppich-, Käufer- u. Decken-Geschäft  
von

## Lüdert & Co.

Lodz, Petrikauerstraße, Scheibler's Neubau,  
empfehlte sein reichsortirtes Lager in diversen

Tüchern, Corden, Winter-Paletots  
und Pelzbezügen

wie eine schöne Auswahl in

Läufern und Teppichen

in verschiedenen Größen.

Für reelle Bedienung wird strengstens gesorgt.



K. K. Hofgärtnerei in Schönbrunn und  
Hetzendorf bei Wien.

An Herrn Ing. techn.

### Gustav Ritter

in Wien,  
Laboratorium Kirchengasse.

Bezeuge hiermit dass Ihr

## „Exsiccator“

zum Conserviren von Holz-Pfeller und  
verschiedenen Holz-Gegenständen  
in der Kaiserlichen Hofgärtnerei mit gutem  
Erfolge verwendet wird. Hingegen früher  
verwandten wir Carbolineum und hat uns  
derselbe unersätzlich grossen Schaden ver-  
ursacht, so dass wir von nun an nur Ihr  
Exsiccator verwenden werden.

Schönbrunn, den 18. August 1890.

Kaiserlicher Hofgärtner

(Unterschrift) Umlauf

Bemerkung. Ueber den Werth  
des reklamirten „Carbolineums“ kann Jeder  
aus dem Zoll-Unterschiede urtheilen.  
Vom „Carbolineum“ wird pro Pad 6 Kope-  
ken, so wie für Theer und geringe Gattung  
säure behoben (§ 16). Wo hingegen von  
Exsiccator, bestehend aus besseren che-  
mischen Substanzen pro Pad 2 Rbl. 40 Kop  
in Gold (§ 123) erhoben werden, d. i. wenn  
man Exsiccator von meinen ausländischen  
Laboratorien nach Russland beziehen will.  
Ing. RITTER — Warschau.

### Eine trockene Remise

in der Nähe von Scheibler's Neubau,  
wird zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter P.  
S. 1861 an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Größte Auswahl in

Weidinger-Defen,  
Regulir-Defen, (10-10)

Stuben-Defen,  
Fabrik-Defen,  
Koch-Defen, bei

J. Monitz.

Nowojeska 232 u. Petrikauerstr. 751

### Die Buchbinderei von

## L. Fischer,

früher G. Wilke,  
Ecke der Petrikauer- u. Zwabzka-Straße

Haus G. Peter.

empfehlte sich zur Anfertigung von

Musterkarten, Musterbüchern,  
Gesang- und Gebetbüchern,  
Contobüchern

zu mäßigen Preisen.

Gebrauchte (30-24)

## Gold- und Silber-

Gegenstände,  
wie auch Edelsteine

und sämmtliche Münzen

kauft und tauscht um

auf neue Gegenstände

gegen Zahlung der höchsten Preise

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag,

Neuer Ring Nr. 3.

### Ein Appretur-Meister

für Wollwaren,

Inländer, ledig, welcher der russischen,  
polnischen und deutschen Sprache mächtig

und im Besitze der besten, von in- und  
ausländischen Fabriken ausgestellten Utensile

ist, krankheitshalber aus dem Auslande

zurückkehren mußte und einige Monate

unthätig war, sucht hier oder im Kaiser-

reiche eine entsprechende Anstellung.

Offerten unter A. C. sind an die

Exp. d. Bl. erbeten. (3-3)

## DIE BUCHDRUCKEREI

von

L. ZONER,

empfehlte sich

zur schnellsten

Anfertigung

von

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

jeder Art

in bester

Ausführung

BILLIGSTE PREISE.

### Ein Specialist

Sucht einen Compagnon mit 5000 Rbl.  
Kapital für ein Geschäft das 8000 Rbl.  
jährlich einbringt. Näheres bei R. Topaz,  
Pawia-Strasse 16 in Warschau. (2-1)

### Ein junger Mann,

wohlbekannt in russischen Kaufmanns-  
kreisen, Israelit, der das Wohnrecht  
in Rußland besitzt, bietet seine Dienste  
als Commis-Voyageur an. Bestigt  
solche Empfehlungen. Offerten sub G. E.  
St. Petersburg, Nowo-Petergowsk. Pr.,  
S. 6, D. 14, zu richten. (2-1)

### Bur Ertheilung von Unterricht

in der russischen Sprache an Erwachsene,  
wird eine diplomirte

### Lehrerin gesucht,

die aber außerdem auch der Frau des  
Hauses in der Führung der Wirtschaft  
helfend zur Seite stehen muß. Kenntnisse  
der französischen Sprache, sowie in der  
Musik sind erwünscht. (4)

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

### Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, wird  
für ein Colonialwaaren-Geschäft

gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl. (3-1)

Das neue

### Mode-Magazin

von (21)

## S. Fraenkel,

Petrikauerstraße Nr. 250 (8) neben  
der Byardower Niederlage, empfehlte  
dem geehrten Publikum sein reich-  
haltiges Lager neuester Pariser  
Modelle, sowie auch eine große  
Auswahl von in- und ausländischen

Zuthaten.

Um sich bei dem geehrten Pub-  
likum einzuführen, werden in dieser  
Salon sämmtliche Güte zum

Selbstkostenpreise verkauft werden.

Befremdungen werden angenommen.

Eine große weiße Biege,

das linke Horn abgestoßen, ist am 11.  
d. Mts. entlaufen. Der Wiederbringer  
derselben erhält eine Belohnung von  
Stanecka, Benedyktenstr. Haus Kamocki.

### Eine Keller-

Schanzwirtschaft (3-2)

ist mit sämmtl. Inventar zu vermieten  
u. v. 1. Januar ab zu beziehen, Petri-  
kauerstraße vis-à-vis Scheibler's Neubau.

Natürliche Transkaukasische und Kachetiner

Weine

in der Niederlage von

## M. D. Okojew,

Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 11 in Lodz

Frische Sendung:

Riesen-Aale,

Echte Kieler Sprotten,

Kieler Speck-Büchlinge,

empfehlte,

J. HARTMANN,

Petrikauer-Strasse Nr. 532 (108).

Lodzer

## VICTORIA-THEATER

Sonnabend, den 21. November d. J.

Zum 1. Male. Sensationelle Novität!

### Der Kampf um's Dasein.

(La lutte pour la vie.)

Pariser Sitten-Drama in 5 Akten von

Alfons Daudet.

Sonntag, den 22. November 1891:

### Die Fledermaus.

Concerthaus.

Mittwoch, den 2. December 1891:

Zweites (2)

### Symphonie-Concert.

Dirigent: Otto Hoyer.

Quartette Curpanthe, Symphonie A-dur

Mendelssohn; Danse macabre Saint-Saens;

Auf vielfaches Verlangen Intermezzo aus

Cavalleria rusticana.

Violoncello-Concert von Coltermann 2c. 2c.

Anmeldungen nimmt Herr Schalte entgegen.

### Restaurant Haupt,

Andreas-Straße. (3-2)

Heute u. d. die folgenden Tage

### Concert

des aus 9 Personen bestehenden Wiener

Damen-Orchesters, unter persönlicher Leitung

der Violin-Virtuosin ROSA SONTAG.

Anfang 7 Uhr Abends.

Sonntag von 12—2 Uhr Früh-Concert.

### Restaurant L. Nick,

Zwabzka-Straße Nr. 440.

Heute Sonnabend:

Borm. Weißfleisch,

Abends Wurst- u. Schmaus,

Auswahl von Gehlig's vorz.

Märzen-Lager-Bier,

wozu ergebenst einladet L. Nick.

### Restaurant

„Zum goldenen Anker.“

Sonnabend, den 21. November 1891:

### Schwein-

## Schlachten.

Borm. Weißfleisch,